



Zentrum für Lehrerbildung
Universität Koblenz - Landau,
Campus Landau

Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz in der ersten Phase der Lehrerausbildung



Dr. Rainer Bodensohn
Dr. Christoph Schneider

Das Projekt REBHOLZ

- REBHOLZ= „Report Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz im Organisationsbereich der Lehrerbildung des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz – Landau in Landau“

REBHOLZ bedient sich der Kompetenz als Arbeitsbegriff

Diese fokussiert „körperliche und geistige Dispositionen (...), die jemand benötigt, um anstehende Aufgaben oder Probleme zielorientiert und verantwortungsvoll zu lösen, die Lösungen zu bewerten und das eigene Repertoire an Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln“

(Frey & Balzer, 2003, S. 150)

Projekt REBHOLZ: Anliegen

- Diagnose beruflicher Handlungskompetenz Studierender in der Lehrerausbildung
- Systematisierung beruflicher Handlungskompetenz mit Hilfe von Profilen
- Präzisierung der Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten
- Implementierung neuer Leitbilder und Standards
- Kooperation der Beteiligten

Das Projekt REBHOLZ: Formative Evaluation und Ziele

Auf Individualebene:

Ausbildungsbegleitend berufliche Handlungskompetenzen individuell zurückmelden; Stärken, Schwächen, Entwicklungsbedarf und –potential aufzeigen

mit dem Ziel der individuellen Entwicklung

Auf Systemebene:

Rückmeldung des Status Quo in der Lehrerausbildung in Landau an die an der Ausbildung beteiligten Institute

mit dem Ziel der Verbesserung der Ausbildung

Auf wissenschaftlicher Ebene:

Prüfung, Weiter- und ggf. Neuentwicklung von Modellen beruflicher Handlungskompetenz (auch unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie der Verfahren)

mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität der Aussage

REBHOLZ: Projektdesign

Längsschnittliche, ausbildungsbegleitende Evaluation von Kompetenzbündeln durch Selbst- und Fremd- (Mentoren-) einschätzung:

I. Fachkompetenzen		Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
II. Sozial- und Methodenkompetenzen	Selbst	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
III. Personale Kompetenzen (Wert-haltungen)	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst
IV. Motive der Studienwahl, Stärken	Selbst				
Erhebungen:	Studienbeginn	Ende 1. BP/RSP	Ende 2. BP/RSP	1. Staats-examen	2. Staats-examen

Das Projekt REBHOLZ: Erhebungsinstrumente

1. Aussagen zu allgemeinen Fachkompetenzen des Lehrerhandelns

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte in der linken Spalte ein, wie oft Sie selbst das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt haben. Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich in der rechten Spalte für jede Verhaltensweise an, für wie wichtig Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers im Allgemeinen (also nicht nur in Ihrem aktuellen Praktikum) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;

④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten habe ich selbst im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Sich in konkreten Situationen in die Sichtweise der Schüler versetzen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Schülern eine fördernde Rückmeldung geben	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Schulische und soziale Leistungen belohnen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Verhindern, dass Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Durch positive Erwartungen an die Schüler positive Entwicklungen unterstützen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Ängstliche Schüler durch Erfolgserlebnisse in Selbstsicherheit fördern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 1)

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen**
z.B. „Schülern eine fördernde Rückmeldung geben“
- **Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose**
z.B. „Diagnostizieren, welche Ursachen z.B. Misserfolg, Aggression oder Angst haben“
- **Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken**
z.B. „Disziplinprobleme regeln“
- **Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten**
z.B. „Schüler in ihrem Konfliktlöseverhalten unterstützen“
- **Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten**
z.B. „Schüler ein Thema selbst erarbeiten lassen“
- **Gestaltung und Methoden des Unterrichts**
z.B. „Phasen des Unterrichts eindeutig bestimmen“
- **Leistungsmessung**
z.B. „Schülern die Kriterien, dessen was gefordert ist, vermitteln“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 2)

- **Medien des Unterrichts**
z.B. „Neue Technologien sinnvoll einsetzen“
- **Zusammenarbeit in der Schule**
z.B. „Sich gemeinsam mit Kollegen auf Standards des Lehrerhandelns einigen“
- **Schule und Öffentlichkeit**
z.B. „Anliegen von Schule und Lehrerschaft in der Öffentlichkeit vertreten“
- **Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft**
z.B. „Sich ein persönliches Fortbildungsprogramm erstellen“
- **Fachdidaktische Gesichtspunkte**
z.B. „Fachlehrmittel bewerten, auswählen und einsetzen“
- **Allgemeine didaktische Gesichtspunkte**
z.B. „Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Das Bündel „Sozialkompetenzen“

- **Selbstständigkeit**
z.B. „...ergreift Initiative“
- **Kooperation**
z.B. „...hält beim Umgang mit anderen Regeln ein“
- **Soziale Verantwortung**
z.B. „...sucht nach tragbaren Lösungen für alle Beteiligten“
- **Konfliktfähigkeit**
z.B. „...nimmt konstruktive Kritik an“
- **Kommunikationsfähigkeit**
z.B. „...lässt andere ausreden“
- **Führungsfähigkeit**
z.B. „...setzt andere entsprechend ihrer Fähigkeiten ein“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

Das Bündel „Methodenkompetenzen“

- **Reflexivität**
z.B. „...überprüft, ob das eigene Handeln richtig ist“
- **Analysefähigkeit**
z.B. „...erkennt komplexe Arbeitszusammenhänge“
- **Flexibilität**
z.B. „...bearbeitet gleichzeitig verschiedene Aufgaben“
- **Zielorientiertes Handeln**
z.B. „...unterscheidet Wichtiges und Unwichtiges“
- **Arbeitstechnik**
z.B. „...wendet Informationen auf neue Situationen an“
- **Situationsgerechtes Auftreten**
z.B. „...wendet gute Umgangsformen an“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

Das Bündel „Personale Kompetenzen“ / Werthaltungen

- **Hilfsbereitschaft und Einfühlsamkeit**
z.B. „Tolerant zu sein“
- **Gelassenheit und Geduld**
z.B. „Gerecht zu sein“
- **Pflichtbewusstsein**
z.B. „Selbstdisziplin zu zeigen“
- **Freiheitsliebe**
z.B. „Das Leben zu lieben“
- **Erfolgsorientierung**
z.B. „Etwas aufzubauen“
- **Neugierde**
z.B. „Immer weiter zu lernen“

Frey, 2004

Damit verbunden : Dienstleistungen

Auf Individualebene werden im Internet zurückgemeldet:

- Selbstbeurteilung
- Fremdbeurteilung
- Mittel aus Selbst- und Fremdbeurteilung
- Mittel der Kohorte (alle Praktikanten zu einem Erhebungszeitpunkt)
- Internationale **Referenzwerte**

Auf Systemebene: Berichte an die Institutionen, Beteiligten und die Wissenschaft.

- VERBAL bisher 5 Zwischenberichte (2002-2004)
 - REBHOLZ 5 Berichte ab Frühjahr 05
- Mehrere Publikationen im deutschsprachigen Raum

Auf Prozessebene: Operationalisierung und Evaluation fachlicher Standards

- Entwicklung von Instrumenten auf fachlicher Ebene, bisher eingesetzt
- NaWiKomp mit dem Projekt LeNa
- FreSprakomp mit dem Institut für fremdsprachliche Philologien
- SEL als Standard basierte Evaluation der Lehre (in Arbeit)

REBHOLZ: Verarbeitete Informationen aus Praktika

- **Gesamtzahl der Fälle: $N = 3121$**
- **Längsschnitt: $N = 453$ Datensätze
($t1$ und $t2$)**

davon 286 mit $t0$

(Bisherige) Ergebnisse zu REBHOLZ

- Überblick -

- I. Die Oserschen Fachkompetenzen in der Praxis**
Ergebnisse einer Befragung (von Studierenden und betreuenden Mentoren) zu
 - (a) der allgemeinen Wichtigkeit der einzelnen Standards im Hinblick auf den Lehrerberuf**
 - (b) der Anwendbarkeit der Standards auf die Praktikumssituation**

- II. Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung durch Studierende und Mentoren in den beiden Praktika**

- III. Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase**
Prädiktion durch Personale Kompetenzen, Motive und Stärken/Schwächen zu Studienbeginn

Studie 1:

**Ergebnisse der längsschnittlichen Analysen
(Kompetenzentwicklung
im Verlauf der ersten Phase)**

Längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

Kriterien sind alle Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen
-Revidierte Skalen, Stand Sommer 2007-

Auswertungslogik: ANOVA mit 2 WS-Faktoren

Beachte: Unterschiedliche Fremdbeurteiler zu t1 und t2

Faktor „RATING“: Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen Studierenden- (Selbst-) und Mentoren- (Fremdurteil?)

Faktor „PRAKTIKUM“: Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen dem ersten und dem zweiten Praktikum?

Interaktion „RATING X PRAKTIKUM“: Ist die Änderung der Kompetenz zwischen erstem und zweitem Praktikum in der Sicht von Studierenden vs. Mentoren unterschiedlich?

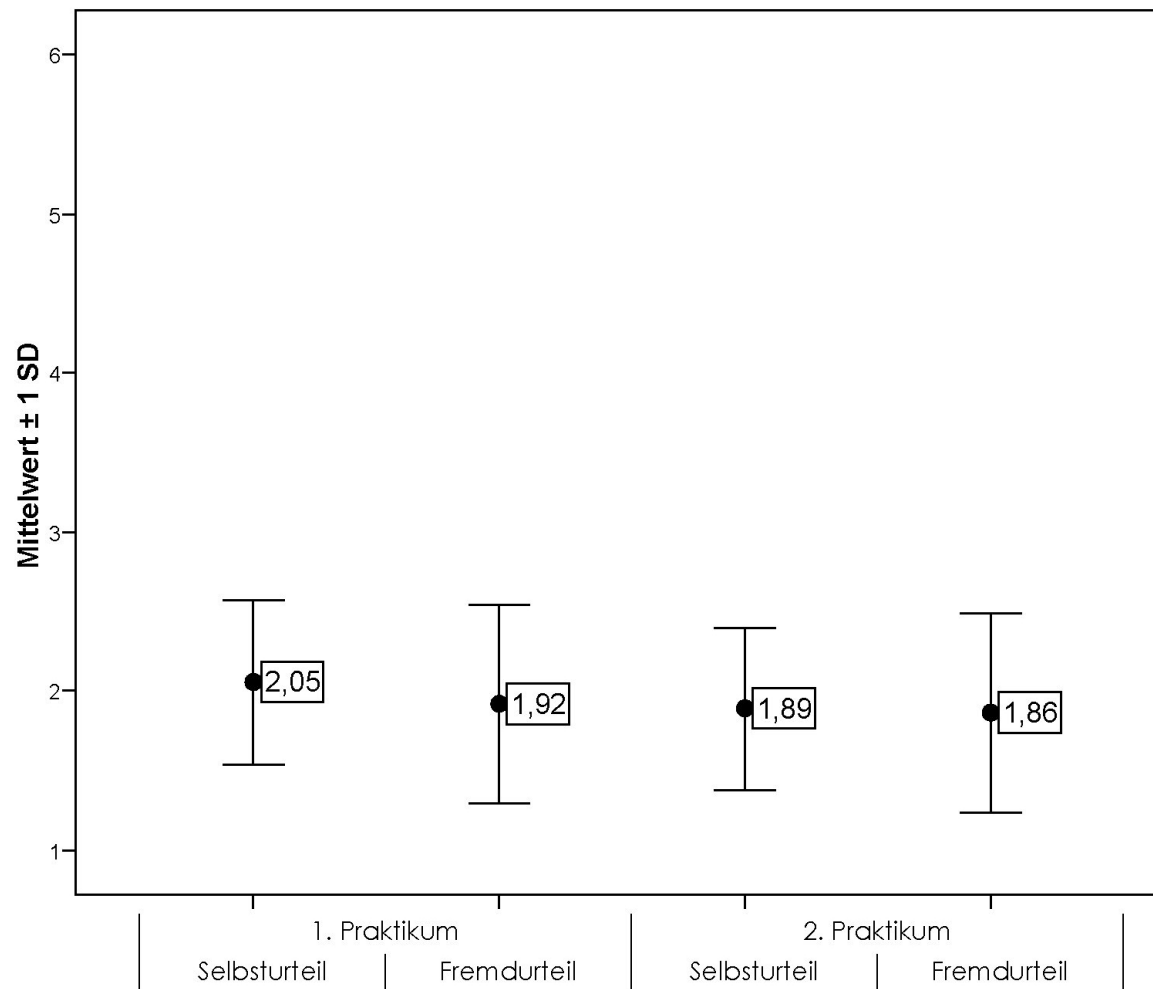
Betrachtung der Effektstärken anhand des partiellen Eta²

Cohen (1988): $\eta^2 > .14$: großer Effekt, $\eta^2 > .06$: mittlerer Effekt, $\eta^2 > .01$: kleiner Effekt

Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

Fachkompetenz: Allgemeine didaktische Gesichtspunkte –
Unterrichtsdurchführung



N = 299

RATING: F = 6.52 *; ES = .02

„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKTIKUM: F = 13.48 **; ES = .04

„Die Unterrichtsdurchführung wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

RATING X PRAKTIKUM:

F = 4.28 **; ES = .01

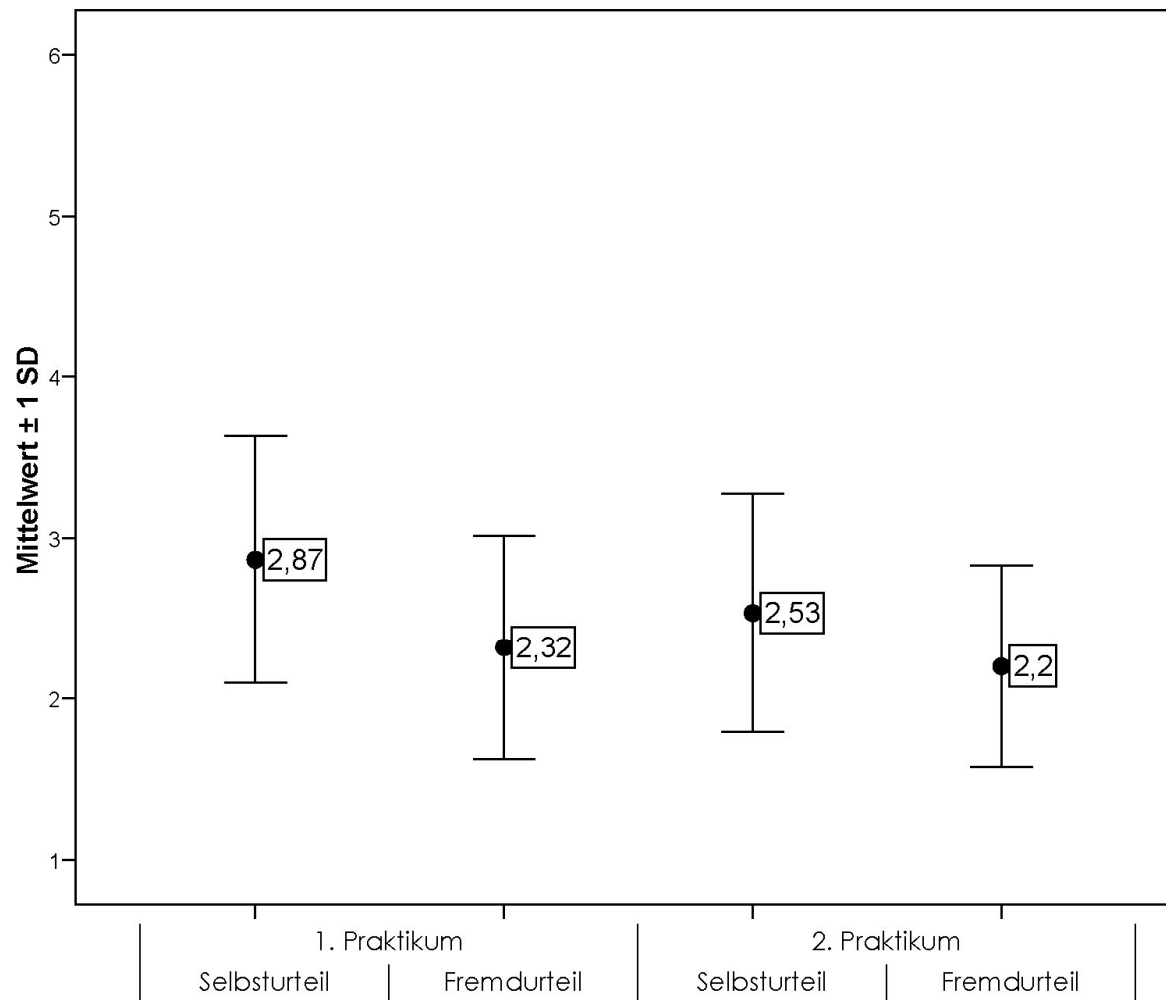
„Die Steigerung in der Unterrichtsdurchführung ist im Selbsturteil deutlicher ausgeprägt als im Fremdurteil“

Schulnotenskala:
Geringer Score entspricht
hoher Ausprägung

Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

Fachkompetenz: Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten



N = 220

RATING: $F = 92.23^{***}$; $ES = .30$
„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKTIKUM: $F = 30.49^{***}$; $ES = .12$
„Die Unterrichtsdurchführung wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

RATING X PRAKTIKUM:
 $F = 7.96^*$; $ES = .04$

„Die Steigerung in der Vermittlung von Lernstrategien ist im Selbsturteil deutlicher ausgeprägt als im Fremdurteil“

Schulnotenskala:
Geringer Score entspricht
hoher Ausprägung

Die längsschnittliche Betrachtung der Fachkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Lehrer-Schüler-Beziehungen		●
Schüler unterstützende Beobachtung u. Diagnose		
Bewältigung von Disziplinproblemen u. Schülerrisiken		●
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten		
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	●	●
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	●	●
Leistungsmessung		●
Medien des Unterrichts	●	●
Zusammenarbeit in der Schule	●	
Fachdidaktische Gesichtspunkte	●	●
Unterrichtsplanung	●	●
Unterrichtsdurchführung	●	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ($\geq .14$); ● mittel ($\geq .06$); ● klein ($\geq .01$)

Die längsschnittliche Betrachtung der Sozialkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Selbständigkeit	●	
Kooperationsfähigkeit		
Soziale Verantwortung		
Konfliktfähigkeit	●	●
Kommunikationsfähigkeit	●	
Führungsfähigkeit		●
Situationsgerechtes Auftreten	●	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ($\geq .14$); ● mittel ($\geq .06$); ● klein ($\geq .01$)

Die längsschnittliche Betrachtung der Methodenkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Reflexivität		
Analysefähigkeit	●	●
Flexibilität	●	●
Zielorientiertes Handeln	●	
Arbeitstechnik	●	

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ($\geq .14$); ● mittel ($\geq .06$); ● klein ($\geq .01$)

Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Zusammenfassung -

- Bei allen Kompetenzbereichen findet sich durchgängig ein milderer Mentorenurteil (mit zumeist großen Effekten)
- Substantielle (zumindest mittlere) globale Praktikumseffekte (Kompetenzzuwachs vom 1. zum 2. Praktikum) finden sich nur bei ausgewählten Bereichen:
 - FK: Vermittlung von Lernstrategien, Gestaltung und Methoden des Unterrichts, Zusammenarbeit in der Schule, Fachdidaktische Gesichtspunkte
 - SMK: Selbständigkeit, Flexibilität, Arbeitstechnik
- Substantielle Interaktionen (Steigerung im Studierenden- stärker als im Mentorenurteil) bei:
 - FK: Leistungsmessung

Studie 2:

**Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende
(der schulpraktischen Anteile)
der 1. Ausbildungsphase**

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Kriterien sind die Fachkompetenzen (revidierte Oser-Skalen) am Ende des 2. Praktikums

Prädiktoren sind

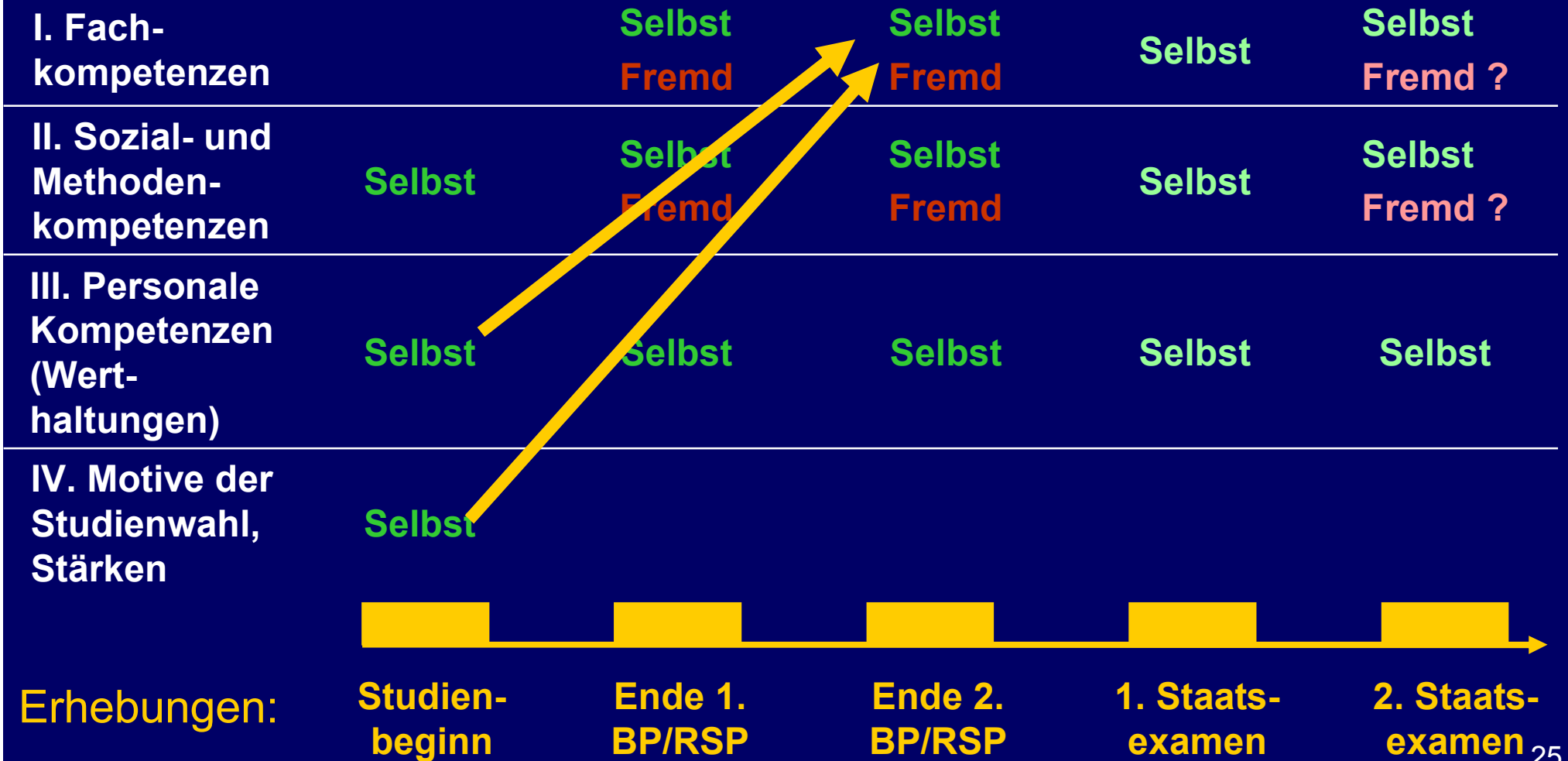
- **Personale Kompetenzen (Werthaltungen)**
(Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit, Gelassenheit, Pflichtbewusstsein, Freiheitsliebe, Erfolgsorientierung, Neugier)
- **Motive zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums**
(Kompaktheit des Studiums, selbst zugeschriebene Fähigkeit zum Umgang mit Kindern, günstige Rahmenbedingungen des Lehrerberufs)
- **Selbst berichtete Stärken und Schwächen**
(Beharrlichkeit, verbale Fähigkeit, Führungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit)

zu Studienbeginn

Methode: Schrittweise Regression

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

- Veranschaulichung -



Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Prädiktion der Selbstbewertungen (1/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Lehrer-Schüler-Beziehung	375	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,099	0,272
		PK: Gelassenheit	0,145	0,214
Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose	318	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,080	0,241
		PK: Gelassenheit	0,125	0,225
Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken	166	PK: Gelassenheit	0,041	0,181
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,066	0,167
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	129	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,093	0,313
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	331	Stärke: Führungsfähigkeit	0,091	0,250
		PK: Neugier	0,114	0,169

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Prädiktion der Selbstbewertungen (2/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	348	PK: Neugier	0,062	0,168
		PK: Hilfsbereitschaft	0,083	0,144
		Mot: Gute Rahmenbedingungen	0,092	-0,116
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,100	0,108
Leistungsmessung	223	PK: Erfolgsorientierung	0,057	0,203
		Stärke: Führungsfähigkeit	0,071	0,141
Medien des Unterrichts	353	PK: Neugier	0,040	0,135
		PK: Gelassenheit	0,055	0,124
		Stärke: Kooperationsfähigkeit	0,064	0,110
Zusammenarbeit in der Schule	250	PK: Neugier	0,045	0,220

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Prädiktion der Selbstbewertungen (3/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Selbstorganisationskompetenz	248	PK: Neugier	0,106	0,263
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,136	0,193
Fachdidaktische Gesichtspunkte	298	PK: Neugier	0,056	0,243
Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsplanung	373	PK: Neugier	0,066	0,180
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,092	0,144
		Stärke: Kooperationsfkt.	0,102	0,121
Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsdurchführung	371	PK: Neugier	0,079	0,181
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,106	0,174
		Stärke: Führungsfkt.	0,119	0,121

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Prädiktion der Fremdbewertungen

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Lehrer-Schüler-Beziehung	276	PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,023	0,152
Bewältigung von Disziplinproblemen	239	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,016	0,141
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	206	Mot: Günstige Rahmenbedingungen	0,019	-0,155
Vermittlung von Lernstrategien	254	Mot: Kompaktheit des Studiums	0,020	-0,156
Leistungsmessung	173	Stärke: Beharrlichkeit	0,032	-0,195
Medien des Unterrichts	263	PK: Gelassenheit	0,012	0,124
Unterrichtsplanung	275	PK: Gelassenheit	0,011	0,121

...bei allen anderen fremdbewerteten Kompetenzbereichen ist keine Prädiktion möglich

Prädizierbarkeit der Fachkompetenzen am Ende der 1. Phase

- Überblick für die Selbsteinschätzungen -

	kum. R ²
Lehrer-Schüler-Beziehungen	●
Schüler unterstützende Beobachtung u. Diagnose	●
Bewältigung von Disziplinproblemen u. Schülerrisiken	●
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	●
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	●
Selbstorganisationskompetenz	●
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	●
Leistungsmessung	●
Medien des Unterrichts	●
Zusammenarbeit in der Schule	●
Fachdidaktische Gesichtspunkte	●
Unterrichtsplanung	●
Unterrichtsdurchführung	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ($\geq .14$); ● mittel ($\geq .06$); ● klein ($\geq .01$) 30

Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

- Zusammenfassung -

- **Die Prädiktion der Selbstbewertung gelingt –in gewissem Rahmen- gut, massgebliche Prädiktoren sind :**
 - **MOT: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen (im Hinblick auf 6 von 14 Dimensionen)**
 - **PK: Neugierde (8/14), Gelassenheit und Geduld (4/14), Einfühlsamkeit und Hilfsbereitschaft (3/14)**
 - **Stärken: Kooperations- (2/14) und Führungsfähigkeit (3/14)**
- **Für die Prädiktion der Selbstbewertung unbedeutende Prädiktoren sind :**
 - **Mot: Kompaktheit (0/14), Rahmenbedingungen (1/14; neg.)**
 - **PK: Erfolgsorientierung (1/14), Pflichtbewusstsein (0/14)**
 - **Stärken: Beharrlichkeit (0/14) und Verbale Fähigkeit (0/14)**
- **Die Prädiktion der Fremdbewertung gelingt nicht:**
 - **Nur bei einigen Bereichen überhaupt Signifikanzen**
 - **Durchgehend schwache Effekte**
 - **Teils fragwürdige Interpretierbarkeit**

Wir danken für die Förderung im Rahmen von

**LeNa – Lehrerbildung in den
Naturwissenschaften**

durch:

Neue Wege in der Lehrerbildung

